

**Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schönhagen**



Gemeindebrief

**Dezember
2022**

**Januar/
Februar 2023**



Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

64. Aktion Brot für die Welt

Unsere Welt verändert sich dramatisch:
Der Klimawandel zerstört Ernten und
Lebensräume, Fluten und Dürren treiben
Menschen zur Flucht. Wir müssen
handeln. Jetzt. Gemeinsam für eine
nachhaltige, gerechte Welt.
Jede Spende hilft!

www.brot-fuer-die-welt.de/klima

Brot
für die Welt

Mitglied der **actalliance**

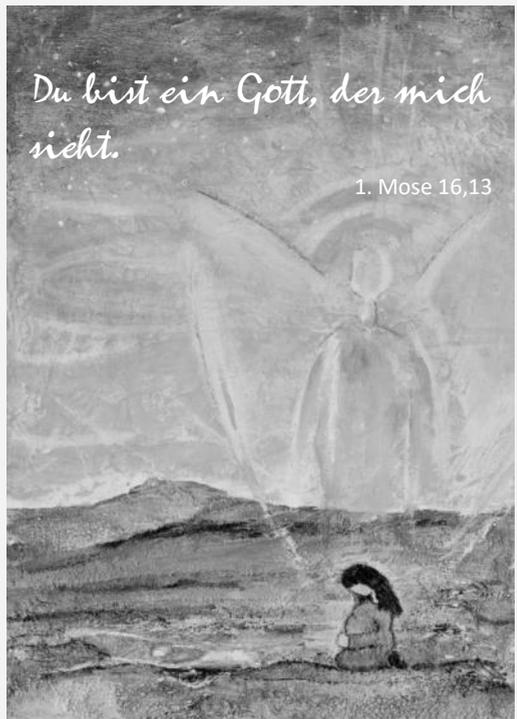
Würde für den Menschen.

Gedanken zur Zeit	Seite 4
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 37	Seite 5
Jahresrückblick	Seite 7
Statistik	Seite 16
Herzlichen Dank	Seite 17
Aus dem Kindergarten und der Kinderkrippe	Seite 18
Die Spatzen	Seite 20
Veränderung der pfarramtlichen Situation in der Region Uslar	Seite 21
Wussten Sie schon?	Seite 21
Weihnachtsgottesdienste	Seite 22
Hinweise	Seite 23
Wo finde ich wen?	Seite 24
Freud und Leid	Seite 25
Gebetsanliegen	Seite 25
Gemeindeveranstaltungen	Seite 26
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 27
Gottesdienste	Seite 28

Losung für das Jahr 2023

Wir grüßen Sie herzlich mit der
Jahreslosung und wünschen Ihnen
ein gesegnetes Jahr 2023!

Acryl von U. Wilke-Müller
© Gemeindebriefdruckerei.de





Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

In den Gottesdiensten am Heiligen Abend hören wir wieder das Weihnachtsevangelium, das der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat. Darin steht ein Satz, der mich schon als Jugendlichen stutzig gemacht hat: *„Und sie gear ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.“* Warum sagt Lukas so deutlich, dass Maria das Kind in Windeln gewickelt hat? Was soll das? Ist doch logisch, dass ein Säugling eine Windel bekommt. Und dann habe ich eine total spannende Entdeckung gemacht. Im selben Evangelium schreibt Lukas, nachdem Jesus am Kreuz gestorben ist, folgenden Satz: *„Und er nahm ihn ab (vom Kreuz), wickelte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab.“* Merken Sie, wie parallel dieser Satz aufgebaut ist? Ich denke, dass der Evangelist Lukas das ganz bewusst macht. Die Betonung der Windeln in der Weihnachtsgeschichte soll schon ein Hinweis sein auf das Leinentuch am Karfreitag. Kennen Sie das Sprichwort: Krippe und Kreuz sind aus demselben Holz geschnitzt? Auch wenn Lukas dieses Sprichwort noch nicht kannte, so stellt er doch ganz bewusst einen Zusammenhang zwischen der Geburt Jesu und seinem Kreuzestod her. Die Botschaft von Weihnachten und Karfreitag ist nämlich ganz ähnlich. Überlegen Sie einmal, was wir Weihnachten feiern. Ich finde das jedes Jahr wieder unglaublich.

Am Weihnachtsfest feiern wir, dass Gott selbst Mensch geworden ist. Dieser Säugling in der Krippe – das ist unser Gott! Das ist schwer zu begreifen, aber für mich ist das ein ganz großer Trost. Denn Gott zeigt mit dieser Geburt, wo er in unserem Leben zu finden ist. Wenn er in die Ohnmacht und Schwachheit eines Säuglings hineingeht, dann bedeutet das, dass wir in unserer Ohnmacht und Schwachheit nicht von Gott verlassen sind. Gott ist nicht nur erfahrbar, wenn es uns gutgeht, wenn wir gesund sind und voller Kraft strotzen. Nein, Gott will sich von uns auch dann finden lassen, wenn wir nichts mehr in den Händen haben. Gott ist auch da, wo ich ihn am wenigsten vermute.

Vielleicht haben Sie an diesem Weihnachtsfest wenig zu lachen. Vielleicht ist in diesem Jahr für Sie alles anders. Weil Sie etwas erlebt haben, mit dem Sie nur schwer fertig werden. Sie sitzen vor dem Christbaum und vermissen einen lieben Menschen. Oder Sie belastet eine Krankheit, deren Ausgang Sie nicht kennen. Oder Sie hatten furchtbaren Ärger am Arbeitsplatz. All diese Situationen trennen Sie ganz bestimmt nicht von der Liebe Gottes. Es ist genau umgekehrt: Gerade in solchen schweren Lebensmomenten will uns Gott begegnen. In der Krippe von Bethlehem zeigt er uns, dass er in der Ohnmacht und Schwachheit zu finden ist. Und genau das ist auch die Botschaft des Kreuzes Jesu: Nichts, wirklich gar nichts, nicht einmal der Tod trennt dich von der Liebe Gottes.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie an diesem Weihnachtsfest und im Jahr 2023 diese Erfahrung machen: Gott ist in Ihrem Leben zu finden, auch und gerade da, wo Sie ihn nicht vermuten. Er möchte Licht in die Dunkelheiten Ihres Lebens bringen. So wünsche ich Ihnen und Ihren

Lieben ein gesegnetes Christfest und Gottes Geleit im neuen Jahr.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen
Ihr

Pastor C. Schiller

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 37

Ich steh an deiner Krippen hier“ – zugegeben, ich stehe nicht, sondern ich sitze. Und das hat seinen Grund. Ich sitze mit einer starken Erkältung im Sofa. Manchmal ist es im Leben so, dass die Dinge anders kommen, als man sie erwartet. Als Udo mich fragte, ob ich einen Artikel im Gemeindebrief über mein Lieblingslied schreiben möchte, sagte ich sofort zu. Spontan dachte ich an das Weihnachtslied: „Ich steh an deiner Krippen hier.“

Leider war hier nicht gesagt und schon getan, sondern ich vergaß es. Als Udo mich erneut anrief, legte ich mich ins Zeug. Nun einige Gedanken zu meinem liebsten Weihnachtslied.

Bei diesem Weihnachtslied ist es so, dass mich nicht nur der Text besonders anspricht, sondern auch das, was ich mit diesem Lied erlebt habe. Ich erinnere mich an ein Jahr im „Neuen Land“, als wir – wie immer Weihnachten – zusammen feierten. Als wir unsere Krippe aufstellten – sie war nicht besonders hübsch, aber zweckmäßig gut – dachte ich schon so bei mir: Naja, so war das



wohl mit der Krippe bei Jesus auch – sie war nicht hübsch aber zweckmäßig. Jesus hatte eine Bleibe. Wir Mitarbeiter hatten den Gedanken, dass jeder Gast an der Krippe ein Teelicht anzündet und so der Raum erleuchtet wird. Es war schon sehr bewegend, an der Krippe stehen zu bleiben, verhärtete Menschen und weiche, lustige und traurige Men-

schen – und vor der Krippe waren alle gleich.

*1. Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.*

Wir sangen dieses Lied gemeinsam und in uns allen war spürbar, dass wir mit Gott verbunden waren. Ich dachte, es ist schon toll, dass Gott allen das Gleiche geschenkt hat: Leben in Fülle. Ich freute mich darüber, dass unsere Gäste, die noch vor wenigen Wochen auf der Straße gelebt haben, jetzt an der Krippe von Jesus stehen und dieses Lied mitsingen können. Dies mitzuerleben, war für mich ein großes Weihnachtsgeschenk. Das ist doch eigentlich das, worum es geht: mit Jesus zu leben und alles in seine Hände zu legen.

Wenn man das Lied weitersingt, kommen noch mehr bewegende Aussagen. Es geht in dem Lied immer wieder darum, wie Jesus sich liebevoll Gedanken macht, uns Menschen an die Hand zu nehmen und im Leben zu begleiten. Wie er in unseren tiefsten Nöten bei uns sein möchte, sodass wieder Licht, Leben, Freud und Wonne entsteht.

*2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren*

*und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir gedacht,
wie du mein wolltest werden.*

*3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.*

*4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!*

*(Text: Paul Gerhardt 1653,
Melodie: Johann Sebastian Bach 1736)*

Auch wir im „Neuen Land“ blieben anbetend stehen und sahen ihn mit Freude an.

Von dieser Idee, dass jeder Gast und Mitarbeiter ein Teelicht an der Krippe anzündet, sollten wir noch länger etwas haben. Die Teelichter brannten sich in unseren Wohnzimmerteppich ein. Für mich waren es die Spuren Gottes, die er in unserem Leben hinterlässt.

Jürgen Heuer

Von draußen scheint hell die Sonne durch die Kirchenfenster. Was für ein herrliches Wetter haben wir in diesem Jahr am Volkstrauertag, an dem es sonst meist grau und trübe ist. Volkstrauertag ist für mich immer der Zeitpunkt, an dem ich den Jahresrückblick für unsere Gemeinde schreibe, damit alles rechtzeitig zum Redaktionsschluss fertig ist. Und so beginne ich auch heute damit nach einem langen Spaziergang, bei dem ich mich schon mit dem einen oder anderen Gedanken beschäftigt habe.

Wieder ist ein Jahr vergangen, wie schnell ist die Zeit verfliegen. Geht es Ihnen auch so? Der letzte Volkstrauertag war doch gerade erst, so sagt mein Gefühl. Meine Gedanken wandern zurück dahin ins Jahr 2021. Unser Bürgermeister Herbert Hühne hat, wie es Tradition ist, bei der Kranzniederlegung vor dem Ehrenmal eine Rede gehalten. Er sprach davon, wie glücklich wir uns schätzen können, dass es in Europa über 76 Jahre lang keinen Krieg gegeben hat. Ja, das war letztes Jahr. In diesem Jahr sieht es anders aus. Mit dem Beginn des Ukraine-Krieges hat sich vieles verändert. Wie wichtig das große Gut „Frieden“ ist, wird uns beim diesjährigen Volkstrauertag vielleicht erst richtig bewusst, weil dieses Gut plötzlich bedroht ist. So ist es mit vielen Dingen im Leben, die wir Menschen gerne als selbstverständlich annehmen.

Dass nichts selbstverständlich ist, haben uns die vergangenen drei Jahre gezeigt.

Zuerst kam Corona mit all den Einschränkungen in unserem Leben, die wir nie für möglich gehalten hätten. Oder hätten Sie gedacht, dass wir keine Gottesdienste feiern können? Oder dass wir uns nur mit den engsten Familienmitgliedern – wenn überhaupt – treffen durften? Ich im Leben nicht! Es sind doch so selbstverständliche Dinge des Lebens gewesen. Zum Glück sind diese Beschränkungen nun fast alle vorbei, Corona leider immer noch nicht.

Ja, und dann kam der 24. Februar 2022. Wieder passierte etwas, mit dem wir nie gerechnet hätten. Durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine kam es zum Kriegsgeschehen in Europa. Unser so selbstverständlich gewordenes Leben in Frieden und Freiheit ist plötzlich auch bedroht. Und so habe ich auch die diesjährigen Worte von Herbert Hühne im Ohr, mit denen er feststellt, dass auch wir Menschen in Deutschland mit Veränderungen und Einschränkungen leben müssen. Die Preise steigen seit Monaten fürchterlich und es gibt tatsächlich nicht immer alles zu kaufen. Eine Erfahrung, die meine Generation und die nachfolgende so noch nie erlebt hat, zumindest in Westdeutschland. Wie gut, dass es „nur“ materielle Einschränkungen sind und nicht unser eigenes Leben bedroht ist so wie bei den Menschen in den Kriegsgebieten.

Wenn ich nun zurückblicke auf das zu Ende gehende Jahr, merke ich, wie mich die vielen negativen Nachrichten um Corona, Krieg, Hunger in der Welt und

Klimawandel beeinflussen und gefangen nehmen. Gibt es denn gar keine guten Nachrichten mehr? Wird nur noch Negatives in den Medien dargestellt? Gefühlt ja! Hier in unserem Gemeindebrief NICHT! Ich möchte Sie mitnehmen in den Jahresrückblick unserer Gemeinde. Natürlich war nicht alles so, wie gewohnt, aber es gab dennoch so viele schöne Ereignisse, Momente und Zusammenkünfte. Und genau diese Momente habe ich dankbar angenommen, weil sie eben nicht selbstverständlich waren.

In der letzten Adventszeit durften wir uns darüber freuen, dass es an jedem Adventssonntag wieder das Turmblasen

gab. Was im Jahr 2020 „Corona zum Trotz“ ins Leben gerufen wurde, hatte so viele Menschen erfreut, dass sich viele im vergangenen Jahr wieder darauf gefreut haben. Und da die Corona-Beschränkungen gelockert waren, durften sogar mehrere Bläser gleichzeitig den Turm erklimmen und ihre Musik weit über unser Dorf schallen lassen. So war es dann auch nicht ganz so tragisch, dass unsere zunächst geplanten Krippenaktionen vorsichtshalber wegen der steigenden Infektionszahlen abgesagt wurden. Mit großer Spannung haben wir in den Tagen vor dem Weihnachtsfest auf den Wetterbericht geschaut. Damit möglichst viele den Gottesdienst am Heiligen Abend besuchen konnten, hatten wir beschlossen, wieder vor der Kirche zu bleiben. Dank der lieben Unterstützung unserer Ortsfeuerwehr konnte der Bereich zwischen Pfarrhaus und Kirche ohne riesengroßen Aufwand gesichert werden und auch die erforderliche Dokumentation aller Besucher ging reibungslos von statten. Trotz der kalten und sehr nassen Witterung konnten wir am Heiligen Abend einen schönen Gottesdienst feiern. Zahlreiche strahlende Gesichter waren zu sehen und eine fröhliche Stimmung zu spüren. In einigen Gesichtern konnte ich auf den ersten Blick Tränen der Rührung entdecken, die sich auf den zweiten Blick dann allerdings als Regentropfen entpuppten, die der Wind bis unter die Regenschirme gepustet hatte.



Wir waren dankbar, dass Sie alle bis zum Schluss ausgehalten haben und wir gemeinsam „O du fröhliche“ singen konnten.

Unsere Christmette um 23.00 Uhr und auch die festlichen Weihnachtsgottesdienste am ersten und zweiten Feiertag haben wir dann in der schön geschmückten Kirche gefeiert. Am Ende unseres Jahresschlussgottesdienstes an Silvester werden immer kleine Karten mit der Jahreslosung für das neue Jahr verteilt. Wie wohltuend war die Losung für 2022: *„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“* Diese Erfahrung konnten viele unserer Gottesdienstbesucher machen, denn eine ganz wichtige Konstante in unserem Gemeindeleben waren unsere verlässlichen Gottesdienste und Gebetszeiten. Wie gut, dass wir jeden Sonntag Gottesdienst feiern können, die Möglichkeit haben, vom Alltag zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu tanken. Und dabei dürfen wir immer die Gewissheit haben, dass Gott mitten unter uns ist und unsere Gebete hört. Er wird uns nicht abweisen!

Unser letzter Gottesdienst in dem kirchlichen Weihnachtsfestkreis war am 30. Januar. So haben wir vom Kirchenvorstand den Nachmittag damit verbracht, den Baum und die Fenster abzuschmücken, die kleine Krippe abzubauen und die großen Figuren aus dem Stall vor der Kirche wieder hinter die Kanzel zu tragen in ihr „Sommerlager“. Nachdem die Krippe im Jahr 2020 und 2021 nicht ab-

gebaut werden konnte wegen all der Corona-Beschränkungen, hatten wir uns alle an den Blick auf die Kirche mit Stall davor gewöhnt. So war es dann auch zunächst sehr ungewohnt, auf den Eingang zu schauen, nachdem die Krippe kurz vor der Konfirmation abgebaut war. Voller Hoffnung hatten wir im Kirchenvorstand beschlossen, ab März wieder mit den Gemeindeveranstaltungen langsam zu beginnen. Dieses Vorhaben mussten wir dann allerdings wegen steigender Infektionszahlen verschieben. Für uns ging die Sicherheit unserer Gemeindeglieder einfach vor.

Mit dem Aschermittwoch am 2. März begann die Passionszeit, und damit begannen auch unsere Passionsandachten. Pastor Schiller hat die „Sieben Bitten des Vaterunsers“ in den Mittelpunkt der Andachten gestellt, mit denen wir Woche zu Woche weiter auf den Karfreitag und das Osterfest zugegangen sind. Mit dem Palmsonntag, an dem wir den Gottesdienst traditionell draußen am Pilgerkreuz begonnen haben, wurde schließlich die Stille Woche eingeläutet, an deren Ende wir einen stillen Beichtgottesdienst am Karfreitag und zwei festliche Gottesdienste an den beiden Ostertagen gefeiert haben. Vor dem Osterfest wurde vom Kirchenvorstand und einigen Helfern bei einer Gartenaktion das Gelände rund um die Kirche wieder ein bisschen auf Vordermann gebracht. Der Bachlauf musste gesäubert und leider auch repariert werden, es gab Unkraut zu zupfen, Büsche und Sträucher zu

schneiden und schließlich neuen Rindenmulch zu verteilen. Wenn viele Hände anfassen, sind die Arbeiten schnell erledigt und machen Spaß, und im Anschluss daran schmeckt der gemeinsame Kaffee besonders gut.

Nach Ostern bereiteten sich die Konfirmanden intensiv auf ihre bevorstehende Konfirmation vor. Eine Konfi-Freizeit haben wir wegen der großen Unsicherheit und auch aus Vorsicht nicht geplant. Zu dem Zeitpunkt gab es wieder viele Corona-Infektionen. Mit großer Erleichterung haben wir am Konfirmationswochenende unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden durchgezählt. Alle waren da, und alle waren gesund. Bis zuletzt hatten wir für sie gehofft und gebetet, dass alles gutgeht und die Konfirmation

druck gearbeitet wurde. Es hat lange gedauert, unser Projekt umzusetzen, und es gab so manche Hürde zu meistern, aber all die Arbeit und Mühe hat sich sehr gelohnt. Aus dem alten Backhaus ist ein wirkliches Schmuckstück



wie geplant gefeiert werden kann. Was lange währt, wird endlich gut! Unter diesem Motto haben wir im Mai zu der Einweihung unserer Pilgerherberge eingeladen, an der bis zuletzt mit Hoch-

geworden. Auch jetzt noch geht mir das Herz auf, wenn ich die Pilgerherberge betrete und sehe, wie schön alles geworden ist. Alle Helfer haben gute Arbeit geleistet. Dafür sind wir sehr dankbar. Mit unseren fleißigen Arbeitern vom „Neuen Land“ in Amelith und einigen Helfern aus unserer Gemeinde haben wir am 16. Mai ein Vorab-Dankeschön-Treffen gehabt. In gemütlicher Runde haben wir vor der vom Kirchenvorstand frisch geputzten und gemütlich eingerichteten Pilgerherberge bei Hot-Dogs und Salaten eine Weile



zusammengesessen. Die offizielle Einweihung der Pilgerherberge, zu der auch alle Förderer und Unterstützer eingeladen waren, fand Ende Mai statt. Im Anschluss an unseren Gottesdienst wurde das Backhaus unter den Segen Gottes gestellt. Nach einigen kurzen Grußworten konnten sich alle Gäste über das Projekt informieren und sich das Backhaus, das Pilgerzimmer im Gemeindehaus und auch das neue Duschbad ansehen. Natürlich haben wir mit einem



Gläschen Sekt oder Saft auf die gelungene Umsetzung angestoßen. Seitdem haben wir in unserer Gemeinde schon zahlreiche Pilger zu Gast gehabt, die sich bei uns sehr wohlgeföhlt haben und anderen Pilgern begeistert berichtet haben. Wir sind gespannt auf die kommende Saison.

Nicht nur in dieser Hinsicht war der Mai ereignisreich.

Am 11. Mai konnten wir end-

lich wieder mit unserem Frauenkreis starten, und auch der Männerkreis kam zu einem ersten Treffen nach der langen Corona-Pause wieder zusammen. Sogar ein Kirchen-Café konnten wir am 22. Mai anbieten. Wir hoffen sehr, dass wir im neuen Jahr wieder an unsere alte Tradition zu Christi Himmelfahrt anknüpfen können und ein Gottesdienst unter freiem Himmel mit anschließendem Grillen wieder möglich ist. In diesem Jahr haben wir noch einmal darauf verzichtet und

dafür einen feierlichen Abendmahlsgottesdienst in unserer Kirche gefeiert.

Im Juni standen noch einige besondere Gottesdienste auf dem Programm. Dazu gehörten die beiden Festgottesdienste zu Pfingsten und die Feier der Goldenen Konfirmation eine Wo-

che später am Sonntag Trinitatis. Dreizehn Konfirmanden des Jahrgangs 1972 waren zusammengekommen, um sich an ihre Konfirmation vor 50 Jahren zu erinnern und sich erneut den Segen Gottes



zusprechen zu lassen. Nach dem Gottesdienst gab es für alle noch viel gemeinsame Zeit für Gespräche und Erinnerungen beim Mittagessen und Kaffeetrinken. Am 19. Juni hat unsere Stiftung „Kirche im Dorf“ ihren 19. Geburtstag in einem kleinen Rahmen (und auch einen Tag vor dem eigentlichen Datum) gefeiert. Jörg Niekerken hat im Gottesdienst kurz über die Arbeit der Stiftung berichtet. Im Anschluss wurde auf dem Kirchplatz mit einem Glas Sekt oder Saft auf die Stiftung angestoßen. Im Jahr 2023 planen wir eine etwas größere Feier zu dem runden Jubiläum unserer Stiftung. Es ist kaum zu glauben, dass sie dann

schon auf 20 Jahre zurückblicken kann. Der Juni hatte aber noch mehr zu bieten. Alle Mitglieder des Bibelkreises haben darauf gewartet, dass es mit den regelmäßigen Bibelkreistreffen wieder los-

geht. Am 16. Juni war dann endlich soweit, die Freude darüber war groß.

Einen Tag vor dem Orgelfestival „Vox Organi“ Ende Juni wurde das Kirchengelände mit einer zweiten Gartenaktion noch einmal „aufgehübscht“ und kleine Restarbeiten vom

Frühjahr nachgeholt. Zu Gast bei „Vox Organi“ in unserer Kirche war Irene Roth-Halter aus Konstanz/Thurgau, die mit wunderbarer Orgelmusik die Besucher verzauberte und erfreute. Der letzte Zeltgottesdienst zu einem Vereinsfest lag schon einige Jahre zurück. So war es dann am 3. Juli auch wieder einmal eine kleine Besonderheit, einen Gottesdienst unter dem Festzelt zu feiern. Der Schützenverein Schönhausen kann auf eine 125-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken; das war ein guter Grund, dieses Jubiläum gebührend zu feiern.

Kurz vor den Sommerferien kamen die

Kinder der Grundschule Schönhagen/Sohlingen in unserer Kirche zu einem Schulabschlussgottesdienst zusammen. Leider konnten weder Pastor Schiller noch ich diesen Gottesdienst mit der Schule feiern. Wie gut, dass Pastorin i. R. Gisela Waßmuth-Kahle eingesprungen ist und den Kindern einen schönen Schulabschluss ermöglichte. Es gab in



diesem Jahr auch eine wunderbare Besonderheit. Von den Kindern der vierten Klasse wurde das Musical „Pokko und die Trommel“ aufgeführt.

Und schon waren sie da, die Sommerferien, auf die sich alle sehr gefreut hatten. Bis zu deren Ende ging es etwas ruhiger in der Gemeinde zu, nur der Männerkreis und der Frauenkreis kamen in dieser Zeit zu ihren Treffen zusammen. Mit der Einschulung am 27. August ging es dann für die neuen Erstklässler los mit dem „Ernst des Lebens“. Den Beginn ihrer Schulzeit starteten sie mit einem Gottesdienst in unserer Kirche und einem anschließenden offiziellen Teil in der Schule. Los mit einer neuen

Konfirmandengruppe in unserer Gemeinde ging es allerdings nicht. Schon lange gibt es in unserer Region das Thema Regionalisierung. Die Kirchengemeinden werden alle immer kleiner, die Konfirmandenjahrgänge leider auch. In diesem Jahr haben wir noch zehn Jugendliche konfirmiert, im kommenden Jahr werden es nur noch acht sein. Die

Tendenz ist in allen umliegenden Gemeinden weiter fallend. Seit längerer Zeit wurde an einem Konzept gearbeitet, wie wir dem demographischen Wandel entgegentreten können. Das Thema hat unseren Kirchenvorstand das ganze Jahr

über immer wieder beschäftigt, und ehrlich gesagt hat es uns auch zugesetzt. Nach vielen Überlegungen in vielen, vielen Sitzungen haben wir uns schweren Herzens dazu entschlossen, uns dem neuen Konfirmandenmodell unserer Region anzuschließen. So ist es nun erstmal so, dass wir in diesem Jahr keine neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden in unserer Gemeinde eingeführt haben. Ein neuer Konfirmandenjahrgang startet erst im kommenden Frühjahr.

Mitte September startete dann nach gut zweieinhalb Jahren Pause endlich wieder das „Himmlische Frühstück“ in unserem Gemeindehaus, und auch das Fest

der Silbernen Konfirmation konnten wir mit einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Mittagessen feiern.



Der Sommer war in diesem Jahr sehr trocken. Als wir uns im Kirchenvorstand Gedanken gemacht haben, wie wir die Kirche zu Erntedank schmücken, haben wir eigentlich alle gedacht und auch gesagt: „Mal sehen, in diesem Jahr gibt es ja nicht viel.“ Wie groß war das Staunen und die Freude, als dann alle mitgebrachten Gaben im Altarraum lagen und wir nicht so richtig wussten, wo wir anfangen sollten. Natürlich war einiges nicht so gewachsen, wie in anderen Som-

mern. Die Äpfel waren ziemlich klein, dafür gab es unglaublich viele. Einige Blumen waren durch die Trockenheit vertrocknet, dafür zierten andere Blumen und Sträucher den Altar. Als alles fertig geschmückt war, hat mich Dankbarkeit erfüllt. Dankbarkeit, weil alles so herrlich anzusehen war, und Dankbarkeit dafür, dass wir immer so reich beschenkt werden. Gott sorgt für uns, immer auf seine Weise. Ich glaube, das müssen wir uns in unserem Land deutlich bewusst machen. Natürlich

könnte aus der Sicht des Einen oder Anderen manches besser sein, aber wir dürfen für so vieles dankbar sein, was uns täglich geschenkt wird. Und wenn



wir unser Augenmerk mehr auf diese Dinge richten, verändert sich vielleicht unsere Sichtweise. Wir dürfen auch dankbar sein, dass bei allem Hin und Her mit den Kontaktbeschränkungen, den Abstandsgeboten und der Maskenpflicht, es immer möglich war, Gottesdienste und Andachten zu feiern. Unsere Gottesdienste und auch unsere monatlichen Orgelmattineen haben sich als wichtige Kon-



stante durch die vergangenen Monate gezogen und uns allen die Möglichkeit geboten, daraus Kraft für den Alltag zu ziehen, um den Ereignissen Stand zu halten. Und nach dem, was wir im Jahr davor erlebt haben, war das nicht selbstverständlich.

Nach dem Erntedankfest gab es Anfang November noch ein schönes Laternenfest für unsere Kindergarten- und Krippenkinder mit ihren Familien. Das Kita-Team hatte liebevoll alles organisiert und vorbereitet, sodass die Kinder fröhlich mit ihren Laternen durch den dunklen Abend ziehen konnten.

Schon bin ich mit meinem Rückblick wieder am Volkstrauertag und damit fast am Ende unseres Kirchenjahres angekommen. Mit dem Ewigkeitssonntag schließt sich der Kreis und mit dem 1. Advent starten wir (wenn Sie dies lesen ist es ja längst schon soweit gewesen) in

das neue Kirchenjahr, verbunden mit vielen Hoffnungen und Erwartungen? Wir wissen nicht, was vor uns liegt und was wir vielleicht alles an Schöner erleben dürfen und an Schwerem tragen müssen. Das liegt nicht in unserer Macht. Aber wir dürfen gewiss sein, dass der, der alles **in seiner Hand** hält, uns sicher **an seiner Hand** führt und uns durch das neue Jahr geleiten wird. Und so möchte ich Ihnen allen im Namen unseres Kirchenvorstands und unseres Pastors Carsten Schiller von Herzen eine gesegnete und friedvolle Weihnachtszeit wünschen und Ihnen für das neue Jahr Gottes guten und reichen Segen mit auf den Weg geben.

Bleiben sie alle behütet!

Kerstin Ahlborn



Nachstehend geben wir Ihnen eine kurze statistische Übersicht, damit Sie am Ende des Kirchenjahres 2021/2022 ein paar Daten unserer Martin-Luther-Kirchengemeinde vor Augen haben:

	Kirchenjahr 2021/2022	Kirchenjahr 2020/2021
Gemeindeglieder	1.006	1.036
Gottesdienstbesucher	5.133	5.220
Abendmahlsgäste	1.553	1.666
Kircheneintritte	0	1
Umpfarrungen	5	3
Kirchenaustritte	4	7
Konfirmierte	10	11
Hauptkonfirmanden	8	10
Vorkonfirmanden	—	8
Taufen	10	16
Trauungen	2	1
Beerdigungen	19	26

Ganz herzlich dankt die Kirchengemeinde allen, die Kirchensteuer gezahlt und Spenden gegeben haben. Sie haben mit diesem Geld die Arbeit der Kirche in unserer Gemeinde, in den übergemeindlichen Diensten und in der Ökumene ermöglicht. Vielen Menschen kommt Ihr Geld zugute. Die große Vielfalt unserer kirchlichen Arbeit könnte ohne die verlässliche finanzielle Hilfe vieler Gemeindeglieder nicht geleistet werden. Dafür ganz herzlichen Dank!

Besonders freuen wir uns über das diesjährige Aufkommen des **freiwilligen Kirchenbeitrages** in Höhe von **8.802,- Euro**. Auf diese Summe dürfen wir alle stolz sein. Gott segne alle Geberinnen und Geber und die Verwendung dieser unserer Gaben.

Zum Ende dieses Jahres möchte sich der Kirchenvorstand ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken!

Ein dickes „**Dankeschön**“ an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die auf verschiedenartigste Weise mitgearbeitet und unsere Gemeinde mit Leben erfüllt haben. Ebenfalls herzlich gedankt sei allen hauptamtlichen Mitarbeitern.

Vielen Dank, dass Sie alle in diesem Jahr unsere Gemeinde unterstützt haben. Durch Ihre Gebete und Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen ist unsere Gemeinde lebendig. Auch allen, die unsere Abendandachten mitgestalten, sei gedankt.

Herzlichen Dank sagen wir für die vielen Spenden, sowohl für die Gemeindegeldarbeit als auch für die Finanzierung der Pfarrstelle und für die Stiftung „Kirche im Dorf“.

Ihre Mithilfe macht es uns möglich, die vielfältige kirchliche Arbeit in unserer Gemeinde zu leisten.



***Für alles sagen wir Ihnen
herzlichen Dank!***

***Wir wünschen allen Gemeindegliedern,
allen ehren- und hauptamtlichen
Mitarbeitern ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
Gottes freundliches Geleit
für das neue Jahr.***

Liebe Gemeinde!

Nun sind wir schon in der Adventszeit. Dies ist immer eine ganz besonders gemütliche und stimmungsvolle Zeit im Kindergarten und in unserer Krippengruppe. Wenn Sie dies hier lesen, stehen wir schon kurz vor dem Weihnachtsfest. In dieser Zeit möchte ich Ihnen ein bisschen von den letzten Monaten erzählen. Unser Kindergarten- und Krippenjahr hat gut begonnen. Alle Kinder konnten sich bisher sehr gut in die Krippen- oder Kindergarten-Gruppe eingewöhnen. Zwei Kinder werden in der Krippe ihre Eingewöhnung im Januar haben.

Die Kindergartengruppe war schnell vollständig, und es war schön zu erleben, wie gut unsere „alten“ Kindergartenkinder alle „neuen“ Kinder aufgenommen haben. Sie haben ihnen alles gezeigt und

mit ihnen gespielt. So haben sich schon neue Freundschaften entwickelt und die Gruppe ist wirklich zu einer harmonischen Truppe zusammengewachsen. Thematisch sind wir nach der Eingewöhnung mit der Jahreszeit „Herbst“ eingestiegen: Spaziergänge unternehmen, Äpfel sammeln und selber pressen, backen, Herbstbilder gestalten, Drachen falten, Experimente durchführen, Lieder singen, Fingerspiele gestalten, Laterne basteln – all das gehörte zu unserem Programm. Es war schön. Vor allem die Vorfreude auf unser Laternenfest begleitete die Kinder über Wochen. Sie hatten sich selbst ihre Laterne ausgesucht, welche sie basteln wollten, und so konnten wir alle Laternen leuchten lassen auf unserem Weg durch die Feldmark. Zuvor hatten wir uns mit der Krippen- und Kindergarten-Gruppe in der Kirche das Stab-

theater „Alexander und die Aufziehmaus“ angesehen. Nach unserem Weg mit den Laternen – auch die Krippenkinder hatten schon kleine Laternen beklebt – sind wir im Garten des Kindergartens



angekommen. Dort war alles in ein Lichtermeer getaucht und es gab Pommes, Würstchen, Kinderpunsch und Glühwein. Ein schöner Abschluss nach so einem Marsch.

Nun bereiten wir uns im Kindergarten



auf das Krippenspiel am 3. Advent in der Kirche vor. Die Kinder haben in der Zwischenzeit die Geschichte von Jesu Geburt gehört und uns Erwachsene spielen sehen und sich selbst ihre Rolle ausgesucht. Wir sind gespannt. Außerdem wandern Maria und Josef (kleine Holzfiguren) bis Weihnachten auf ihrem Weg einmal in jedes Haus eines Kindergartenkinds. Dort dürfen sie übernachten und am nächsten Tag wieder in den Kindergarten mitgebracht werden. Die Kinder freuen sich immer sehr, Maria und Josef

einmal mitnehmen zu dürfen.

In der Krippe gibt es auch jeden Tag einen kleinen Teil der Geschichte zu erleben. Außerdem leuchtet auch dort der Adventskranz, und jeden Tag darf im Dezember ein kleines Geschenk ausge-

packt werden. Die Krippengruppe wird sich auch wieder auf den Weg zur Krippe machen, um dort den Ochsen und den Esel zu besuchen und nachzuschauen, ob Maria und Josef schon angekommen sind.

Wir werden schöne Dinge basteln, Weihnachtsgeschenke für die Eltern gestalten, backen und fröhliche Lieder singen. Wir freuen uns auf diese Wochen mit den Kindern.

Nun wünschen wir Ihnen auch ein schönes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2023!

Mit lieben Grüßen

Ihre Helga Heuer

Die Vogelfutterzeit ist da. Was freue ich mich, wenn in meinem Apfelbaum die Piepmätze hin- und herflattern und darauf warten, dass es endlich Frühstück gibt. In der Überzahl sind es Spatzen. Es gibt zwei Arten von den munteren Gesellen, die Hausspatzen und die Feldspatzen. Den Unterschied zwischen Haus- und Feldspatzen sieht man am Kopf der Vögel. Die Feldspatzen haben im Unterschied zu uns Menschen keine roten, sondern schwarze Wangen. Die Feldspatzen halten sich im Sommer hauptsächlich in oder um die Getreidefelder auf. Der Spatz ist ein Höhlenbrüter. Von Ordnung hält er nichts. Er ist

zufrieden mit einer überdachten Nische und wurschtelt Stroh, Gras und Stöcke in seine Unterkunft. Entdeckt der Spatz eine Futterquelle, ruft er gleich Artgenossen und Freunde herbei, die am Festmahl teilnehmen sollen. Er brütet vier bis fünf Mal jährlich. Das kommt daher, weil die Beutegreifer die Spatzenfamilien ziemlich dezimieren.

Auch Katzen liegen oft auf der Lauer und holen sich hin und wieder einen Spatzenbraten. Die Spatzen sind nicht besonders schön, trotzdem hat Gott auch sie in sein Herz geschlossen.

Karin Rüschel



*In meinem Garten im Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.
Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!*

*Sie rücken zusammen dicht an dicht,
so warm wie Hans hat's niemand nicht.
Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.*

*Frei nach Christian Morgenstern
(1871-1914)*

Veränderung der pfarramtlichen Situation in der Region Uslar

- 21 -

In unserer Region Uslar von Volpriehausen am Bollert bis Bodenfelde an der Weser werden ab dem kommenden Jahr 2023 weniger Pastoren sein. Deshalb haben die Pastoren der Region überlegt, mehr zusammenzuarbeiten und einige Aufgaben neu zu verteilen. Über die Umstrukturierung des Konfirmandenunterrichts haben wir ja bereits berichtet.

Das bedeutet auch eine Veränderung für unsere Pfarrstelle. Im Moment ist in Schönhagen ja eine halbe Pfarrstelle, durch die Stiftung „Kirche im Dorf“ und Spenden wird seit vielen Jahren eine weitere halbe Pfarrstelle finanziert, sodass Schönhagen einen „ganzen Pastor“ hat.

Leider wird unsere Gemeinde immer

kleiner, andererseits wird die Finanzierung der Pfarrstelle immer schwieriger. Damit wir unsere Gemeinde in eine gute Zukunft führen, hat die Region Uslar unserem Kirchenvorstand das Angebot gemacht, Pastor Schiller eine viertel Stelle pastorale Aufgaben zu übergeben, sodass in Zukunft nur noch eine viertel Stelle aus Eigenleistung finanziert werden muss. Das bedeutet einerseits, dass Pastor Schiller weiterhin in Schönhagen bleiben kann, andererseits allerdings 25 Prozent weniger Arbeitskraft in Schönhagen hat, dafür aber Aufgaben in der Region übernimmt. In der Novembersitzung hat der Kirchenvorstand seine Absicht erklärt, dieses Angebot anzunehmen.

Der Kirchenvorstand

Wussten Sie schon...?

- ☞ dass am 9. März um 18.30 Uhr in Uslar ein Elternabend für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Region stattfinden wird?
- ☞ dass wir Einzelkelche für die Feier des Heiligen Abendmahls haben anfertigen lassen, damit wir im neuen Jahr, auch wenn Corona noch nicht vorbei ist, wieder Abendmahl mit Oblaten und Wein feiern können? Sie dürfen sich auf den 29. Januar freuen!
- ☞ dass die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde im Gottesdienst am 21. Mai begrüßt und in den gemeinsamen Unterricht in der Region entsendet werden?





Was machen wir mit unseren Gottesdiensten am Heiligen Abend? Diese Frage hat auch in diesem Jahr unseren Kirchenvorstand seit geraumer Zeit beschäftigt. Können wir wieder so wie früher in der Kirche feiern? Oder doch lieber so wie im letzten und vorletzten Jahr draußen? Beides hat Vor- und Nachteile, die bedacht werden müssen und mussten. In der Kirche wird es kuschelig eng, zumal wir ja noch zahlreiche Stühle oben hinter der Kanzel gelagert haben. Können wir das wagen? Was ist, wenn die Infektionszahlen wieder hochgehen? Draußen war es ja schön, aber was ist mit dem Wetter? Diese und weitere Fragen haben uns bewegt. Schließlich haben wir uns dazu entschlossen, in diesem Jahr noch einmal einen Gottesdienst draußen vor der Kirche anzubieten.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam **am Heiligen Abend um 16.30 Uhr** auf den **Kirchplatz** zur Krippe zu kommen. In diesem Jahr ist es nicht erforderlich, sich anzumelden oder die Kontaktdaten mitzubringen. Wir freuen uns auf Sie.

Um **23.00 Uhr** feiern wir am Heiligen Abend in der Kirche dann noch die **Christmette** mit Heiligem Abendmahl. Das ist ein sehr feierlicher und stiller Gottesdienst in besonderer Atmosphäre. Der geschmückte Weihnachtsbaum wird die Kirche sanft erhellen, die Kerzen in den Fenstern werden warmes Licht ausstrahlen. Draußen ist es um die Zeit

dann schon still geworden und auch wir haben die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und die Weihnachtsfreude in unsere Herzen zu lassen.

Am **ersten Weihnachtsfeiertag** laden wir Sie herzlich zu einem **Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl** ein, und auch am **zweiten Weihnachtsfeiertag** wird es einen **Weihnachtsfestgottesdienst** geben. Beide Gottesdienste beginnen zu gewohnter Zeit um **10.00 Uhr**.

Ja, und dann ist auch das Jahr 2022 schon wieder vorbei. An **Silvester** möchten wir gerne mit Ihnen einen **Jahresschussgottesdienst um 18.00 Uhr** feiern. Verbunden ist dieser Gottesdienst ebenfalls mit dem Heiligen Abendmahl und auch mit der „Großen Fürbitte“. Wir denken in diesem Gottesdienst ganz besonders an alle, die in diesem Jahr getauft wurden, Konfirmation gefeiert haben, sich das Ja-Wort gegeben haben und von denen wir Abschied nehmen mussten. Ihre Namen werden in der Fürbitte genannt.

Seien Sie alle ganz herzlich zu all diesen Gottesdiensten und auch zu unseren täglichen Abendandachten und Gebetszeiten eingeladen. Gerne können Sie auch unsere täglich geöffnete Kirche für ein paar ruhige Momente und persönliche Gebete nutzen.

Kommen Sie behütet durch die Weihnachtszeit und gut in das neue Jahr.

Der Kirchenvorstand

Pastor im Urlaub

Vom **1. bis zum 16. Januar** ist Pastor Schiller im Urlaub. Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde er ist unter der Telefonnummer **05572/1884** erreichbar.

„Brot für die Welt“

Im letzten Gemeindebrief haben wir über das diesjährige „Brot für die Welt“-Projekt ausführlich berichtet. Zusammen mit diesem Gemeindebrief erhalten Sie die **Spendtüten**, die Sie wie in den Vorjahren in den Weihnachtsgottesdiensten abgeben können. Natürlich ist auch wieder eine Abgabe im Pfarrbüro oder ein Einwurf in den Briefkasten der Gemeinde möglich.

Vielen lieben Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

Passionsandachten

Auch in diesem Kirchenjahr wollen wir wieder **Passionsandachten** feiern. Die erste der insgesamt sieben Passionsandachten findet am **Aschermittwoch, dem 22. Februar 2023**, um **19.00 Uhr** statt. Wir wollen uns in der Kirche versammeln und miteinander bedenken, was das Leiden und die Kreuzigung unseres Herrn für unser Leben bedeuten. In diesem Jahr werden die **sieben Sendschreiben aus der Offenbarung des Johannes** im Mittelpunkt der Andachten stehen. In jeder Passionsandacht werden wir mit Jesus einen Schritt weiter auf das Kreuz zugehen und hören, was sein Kreuzestod für uns bedeutet. Seien Sie alle ganz herzlich zu diesen Andachten eingeladen.

Anmeldung der neuen Konfirmanden

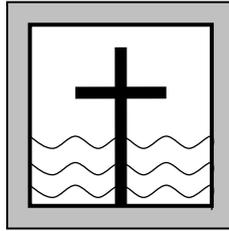
Die neuen Konfirmanden können am **Donnerstag, dem 9. Februar**, in der Zeit von **14.00 bis 17.00 Uhr** und am **Dienstag, dem 14. Februar**, in der Zeit von **10.00 bis 12.00 Uhr** angemeldet werden.

Bitte bringen Sie zur Anmeldung Ihr Stammbuch oder einen Taufnachweis mit.



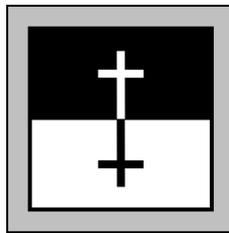
Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

<u>Das Pfarramt</u>	Bornstraße 4	☎	05571/2821
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen		
	E-Mail: Carsten.Schiller@evlka.de		
<u>Das Pfarrbüro</u>	Bornstraße 4	☎	05571/913531
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	📧	05571/913532
Sprechzeiten:	Di., 8.30-12.00 Uhr		
<u>Internet</u>	www.kirchengemeinde-schoenhagen.de		
<u>Kindertagesstätte</u>	Amelither Straße 47		
Helga Heuer	37170 Schönhagen		
	E-Mail: kts.schoenhagen@evlka.de		
Öffnungszeiten Kindergarten:	Mo.-Fr., 7.30-15.00 Uhr	☎/📧	05571/4067
Öffnungszeiten Kinderkrippe:	Mo.-Fr., 8.00-15.00 Uhr	☎	05571/3023970
<u>Gemeindekreise</u>			
Spielkreis	Sandra Wegener	☎	0160/4677301
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	05571/1344
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	05571/302329
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	05571/5937
„Strich und Faden“	Susanne Otte	☎	05571/915614
<u>Blumenschmuck Kirche</u>	Nicole Ackurat	☎	05571/5100
<u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u>	Kerstin Ahlborn	☎	05571/7060
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	05571/5937
Internet	www.stiftung-kirche-im-dorf.de		
<u>Bankverbindungen</u>			
Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG			
Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<u>Gemeindebrief</u>	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
E-Mail:	Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de		0179/4513338
Impressum:	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
Redaktion:	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
Verantwortlich:	Der Kirchenvorstand		



Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

2. Mose 23,20



Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

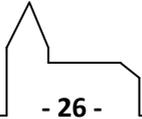
Joh 11,25

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen.

Wir beten:

- für uns alle, dass wir auch und gerade jetzt in diesen unruhigen Zeiten unser Herz öffnen für die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und dass wir mit der Gewissheit durchs Leben gehen, dass er in unsere Welt gekommen ist, um uns in allen Situationen unseres Lebens nahe zu sein.
- für unsere Gemeinde um eine segensreiche Zukunft und Gottes freundliches Geleit im neuen Jahr 2023.
- für unser diesjähriges „Brot für die Welt“-Projekt, dass wir mit unseren Spenden gerne helfen und Menschen durch uns die Zuwendung Gottes erleben.



Gemeindeveranstaltungen

Frauenkreis:

Mittwoch	11.01.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	08.02.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Männerkreis:

Dienstag	31.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	28.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Bibelkreis:

Mittwoch	18.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	15.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Besuchsdienstkreis:

Der Besuchsdienst trifft sich nach Absprache.

Spielkreis:

Mittwoch	25.01.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	15.02.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

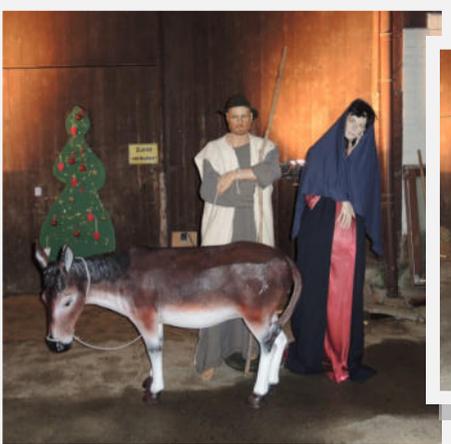
Nähen nach „Strich und Faden“:

Dienstag	10.01.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	14.02.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

„Himmlisches Frühstück“:

Samstag	28.01.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben



Vesper im neuen Andachtsraum





Gottesdienste

Dezember

Heiligabend	24.12.	16.30 Uhr 23.00 Uhr	Krippenandacht auf dem Kirchvorplatz Christmette mit Feier des Heiligen Abendmahls
1. Weihnachtstag	25.12.	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
2. Weihnachtstag	26.12.	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Silvester	31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Januar

Sonntag	08.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
Sonntag	15.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	22.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee
Sonntag	29.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (Einführung der Einzelkelche)

Februar

Sonntag	05.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag</i>	<i>05.02.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag	12.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	19.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
<i>Mittwoch</i>	<i>22.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>1. Passionsandacht</i>
Sonntag	26.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee

Vesper mit Heiligem Abendmahl:
Komplet:
Abendandacht:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.
Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.
Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.